



## **Niederschrift**

32. Sitzung Hauptausschuss  
3. Juli 2018, 16:30 Uhr  
öffentlich  
Großer Sitzungssaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

4.

## **Punkt 2.2 der Tagesordnung: Vorstellung des Sicherheitsberichtes 2017 des Ordnungs- und Bürgeramtes** **Vorlage: 2018/0379**

### **Beschluss:**

Der Hauptausschuss nimmt den Sicherheitsbericht 2017 des Ordnungs- und Bürgeramtes zur Kenntnis.

### **Abstimmungsergebnis:**

keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft den Tagesordnungspunkt 2.2 zur Behandlung auf.

**Herr Dr. Weiße (Ordnungs- und Bürgeramt)** stellt den Sicherheitsbericht mittels einer Präsentation vor.

Er teilt die Ansichten der Rednerin und der Redner zum vorherigen Tagesordnungspunkt 2.1. Kennzahlen seien immer relativ. Es müsse immer hinter die Zahlen geschaut werden. Interessant seien deswegen längere Zahlenreihen. Ein fünfjähriger Turnus gebe eine bestimmte Aussage, interessanter seien natürlich jährliche Aussagen. In der Kriminalitätsentwicklung bekomme man durch die Polizei jährliche Zahlen mitgeteilt und sehe eine positive signifikante Entwicklung in den Jahren 2016 und 2017. Diese Zahlen decken sich mit der Entwicklung in ganz Deutschland.

**Stadtrat Marvi (SPD)** nimmt Stellung zu den gezeigten Statistiken und lobt die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre, die auch in den einzelnen Stadtteilen wirke.

Es handle sich um substantielles Zahlenmaterial. Seine Fraktion werde alles tun, um die Informationen parteiintern, an Vereine und Institutionen in den Quartieren weiterzutragen. Den großen Medien könne man natürlich die Statistiken entnehmen. Demgegenüber ste-

hen jedoch immer wieder Schlagzeilen, beispielsweise „Sicherheitslage eskaliert total in Karlsruhe“, die eine Verunsicherung bei den Bürgerinnen und Bürger hervorrufen. Ihn interessiere deshalb, auch in Zusammenhang mit dem Sicherheitsaudit, die angestrebte Kommunikationsstrategie der Verwaltung, um über Bürgerversammlungen und Workshops hinaus an die Bürgerinnen und Bürger heranzukommen und aufzeigen zu können, dass die Arbeit erfolgreich und der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) eine gute Anlaufstelle sei.

**Stadtrat Döring (CDU)** zieht aus den Ausführungen von Frau Dr. Wiegmann-Uhlig und Herrn Dr. Weiße den Schluss, dass Karlsruhe eine sichere Großstadt sei. Diese positive Entwicklung belegen auch die Statistiken. Diese Tatsache sei auf eine gute Polizeiarbeit zurückzuführen. An dieser Stelle müsse er daher ein deutliches Lob an die Polizei und an die Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes in Karlsruhe richten. Aus dem Sicherheitsbericht und auch aus der Straftatenstatistik gehe ganz deutlich hervor, die Brennpunkte von KOD und Polizei seien identisch. Das bedeute, Polizei und KOD arbeiten genau an richtiger Stelle.

Um zu einer Verbesserung der subjektiven Sicherheit beizutragen, reiche es nicht aus das Zahlenmaterial anzupassen und bekannt zu machen. Seine Fraktion interessiere, was die Leute vor Ort empfinden und bewege. In die Betrachtung müssen deshalb auch Aspekte, wie beispielsweise Sauberkeit, Leerstände von Immobilien und eine soziale Durchmischung in den Stadtteilen, einfließen. Das seien Themen, an die seine Fraktion herangehen wolle und deswegen habe man im März des vergangenen Jahres auch einen entsprechenden Antrag gestellt. Er sei über das angestrebte Sicherheitsaudit von Prof. Dr. Hermann froh, denn dieses gehe in die gewünschte Richtung.

**Stadtrat Wohlfel (KULT)** bedankt sich für das gute Zahlenmaterial und die Berichte. Er geht auf die gezeigten Präsentationen und Statistiken ein, in denen als ein Einsatzschwerpunkt die Innenstadt, darunter Werderplatz und Hauptbahnhofsvorplatz, genannt werde. Er will geklärt wissen, was alles zur Innenstadt zähle.

**Stadtrat Kalmbach (FÜR KARLSRUHE)** erkundigt sich, ob der KOD bzw. die Polizeikräfte überhaupt Zeit haben nach weichen Faktoren, wie beispielsweise Sauberkeit etc., zu schauen. Neulich habe ihm jemand erzählt, dass die Polizei hier eher wegschaue, als Verstöße dieser Art zu ahnden.

**Stadtrat Wenzel (FW)** folgert aus den Statistiken, dass die Innenstadt, Innenstadt-West und Innenstadt-Ost die Schwerpunkte der Kriminalitäts- und Einsatzzahlen seien. Ihn interessiere daher, wie hier zukünftig der Fokus gerichtet werde und welche Maßnahmen geplant seien. Die Innenstadt sei natürlich das Schaufenster der Stadt und das Zimmer in der Region. Er halte daher eine verstärkte Präsenz der Polizei für bedeutsam.

**Herr Dr. Weiße (Ordnungs- und Bürgeramt)** hebt nochmals hervor, es liege gutes Zahlenmaterial vor. Eine Schwäche sei jedoch, dass man die Gründe nicht kenne, warum Menschen sich unsicher fühlen. Verwaltung und Gemeinderat interpretieren viel in die Zahlen hinein, aber tatsächlich habe man keine Kenntnis darüber, was die Bürgerinnen und Bürger unsicher werden lasse. Dies sei jedoch genau der Ansatz von Prof. Dr. Hermann, der beim nächsten Tagesordnungspunkt vorgestellt werde. Wenn man die Gründe kenne, könne man letztlich auch Maßnahmen entwickeln. Er glaube eine pauschale Forderung nach mehr Präsenz an bestimmten Stellen wäre zwar eine Reaktion, aber man wisse nicht, ob es

überhaupt notwendig wäre. Diese Information erhoffe sich die Verwaltung von den stadtteilbezogenen Sicherheitskonzeptionen.

Hinsichtlich der Ausführungen von Stadtrat Wohlfeil teilt er mit, der Bahnhof zähle nicht zum Bereich der Innenstadt.

Zur Frage von Stadtrat Kalmbach führt er aus, den KOD gebe es gerade für niederschwellige Ordnungswidrigkeiten für die, die Kolleginnen und Kollegen der Polizei keine Zeit haben. Es werde nicht weggeschaut.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD)** wirft die Frage auf, ob bei den genannten Einsatzzahlen und der Fülle an Aufgaben ein zusätzlicher Personalbedarf beim KOD gesehen werde.

**Herr Dr. Weiße (Ordnungs- und Bürgeramt)** antwortet, es sei eine politische Fragestellung, die er nicht beantworten könne. Auf Wunsch könne er jedoch gerne einen Vergleich zu anderen Städten herstellen.

**Der Vorsitzende** stellt, nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, die erfolgte Kenntnisnahme fest.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
2. August 2018